



Lateinamerika



NATÜRLICH FAIR

PARTNERBESCHREIBUNG

APICOOP

Ulmo-Blüten-Cremhonig aus Chile

Eine der ältesten Spuren von Menschen in Südamerika wurde am "Monte Verde" im südlichen Chile gefunden. Sie weisen auf eine Besiedelung vor 15.000 bis 30.000 Jahre hin. Im Jahr 1520 entdeckte der portugiesische Seefahrer die nach ihm benannte Magellanstraße zwischen südamerikanischen Festland und Feuerland. Auf der Suche nach Gold stoßen die europäischen Imperatoren im Süden Chiles auf heftige Widerstände indigener Völker. Vor allem den Mapuche, mit ihrem Kriegshäuptling Lautaro, gelangen entscheidende militärische Siege gegen die Spanier. Die Mapuche ("Menschen der Erde") konnten sich der Kolonialisierung der Spanier entziehen und bekamen als einziges indigenes Volk Südamerikas vertraglich ein Gebiet zugesichert. Erst 1883, nach der Unabhängigkeit Chiles von den Spaniern, konnten das Mapuche-Gebiet gewaltsam an Chile angegliedert werden. In den Wahlen von 1970 wurde die sozialistische Partei mit Präsident Salvador Allende gewählt. Verstaatlichungen und Enteignungen von Großgrundbesitzern stießen auf heftige Reaktionen. Nach einem blutigen Militärputsch unter Dirigentschaft von General Augusto Pinochet 1973 mit Hilfe der Vereinigten Staaten trat Chile in eine Epoche der Verfolgung und Folter. Erst 1989 fanden wieder die ersten demokratischen Wahlen statt. Pinochet wurde nie wegen seiner Menschenrechtsverletzungen verurteilt und wurde über 90 Jahre alt. Unter der Militärdiktatur in Chile galten Genossenschaften als politisch verdächtig und wurden verfolgt. In diesem Kontext war das Engagement der chilenischen Kirche besonders bedeutsam. Unter schwierigsten Bedingungen wurde 1982 auf Betreiben der kirchlichen Stiftung Fundesval ein Honigprojekt in der Provinz Valdivia im Süden Chiles gegründet. Dort leben rund ein Drittel der Bevölkerung von der Landwirtschaft, wobei das Land extrem ungerecht verteilt ist. 58% aller Betriebe sind kleiner als 20 ha. Sie machen nur 3% des landwirtschaftlich nutzbaren Bodens aus. Die Mehrheit der Menschen lebt von der Subsistenzwirtschaft. Die traumatischen Erfahrungen durch die Militärregierung und die lange Unterdrückung haben ihre Spuren und vor allem großes Misstrauen in der Bevölkerung hinterlassen. Fundesval konnte dieses Misstrauen überwinden und leistete breite Unterstützung beim Aufbau demokratischer Strukturen der Mitbestimmung und der ländlichen Entwicklung. Eines der von Fundesval initiierten Projekte war das Honigprojekt. Daraus entwickelte sich in Folge eine eigenständige Genossenschaft der HonigproduzentInnen, die seit 1998 unter dem Namen APICOOP unabhängig und eigenständig arbeitet.

EZA-Partner seit 1992

„Positiv ist vor allem, dass aufgezeigt wird, dass die organisierten Honig-KleinproduzentInnen in der Lage sind, eine produktive Kraft darzustellen. Das ist für ein Land wie Chile höchst interessant, und zwar nicht wegen der Produktionsmenge oder der erwirtschafteten Devisen: Vielmehr geht es um den praktischen Beweis, dass es möglich ist, mit Initiativen wie dieser Armut und Hoffnungslosigkeit zu überwinden. Denn nur wenn sich die Menschen organisieren, haben sie die Kraft ihre Anliegen durchzusetzen.“

Quelle: Juan E. Henriquez Santos, Geschäftsführer von APICOOP

APICOOP

APICOOP übernahm damit alle Verantwortung und Verpflichtungen von Fundesval und dessen gesamtes Inventar. Entscheidungen werden bei APICOOP gemeinschaftlich, durch eingewählten Bauernrat getroffen. Dieser wird alle drei Jahre von der Generalversammlung der Mitglieder gewählt. Über die Verwendung der Gewinne bzw. der Sozialprämie wird ebenfalls gemeinschaftlich entschieden. Heute ist APICOOP einer der größten Honiglieferanten im FAIRTRADE-Produzentenregister. Rund 140 Mitglieder sind direkte Einzelmitglieder der Kooperative. Darüber hinaus zählt APICOOP vier weitere Zusammenschlüsse von ImkerInnen mit insgesamt 75 Einzelmitgliedern zu seinen Mitgliedern. Durch die Aufnahme dieser Gruppen konnte APICOOP der starken Nachfrage nach fair gehandeltem Honig besser nachkommen und seine Produktion auf ca. 700 t Honig erhöhen. 80% davon gehen an den Fairen Handel. Doch soll auch der Inlandsmarkt bearbeitet werden, um nicht zu sehr auf Export angewiesen zu sein. Um die einseitige Abhängigkeit von Honig zu reduzieren, plant die Kooperative ihre Produktion zu diversifizieren. Aus diesem Grund hat APICOOP auf 20 ha Land ein Heidelbeer-Anbauprojekt gestartet. Die notwendige (finanzielle) Unterstützung kam von Traidcraft, der britischen Fair-Handels-Organisation, und Shared Interest. Geplant ist die Vermarktung von Heidelbeersaft, Pulpe und getrockneten Heidelbeeren. Neben diesem Projekt unterstützt APICOOP seine Mitglieder vor allem in technischen Belangen (Qualitätssicherung, Bekämpfung der Varroa-Milbe, Erntemethoden, etc.), gibt Imkergeräte günstig an die Mitglieder ab und übernimmt die Vermarktung bzw. den Export des Honigs.

Die Imkerei bietet den Menschen ein dringend benötigtes Zusatzeinkommen und hilft ihre soziale Situation nachhaltig zu verbessern. Darüber hinaus ist sie die Basis, auf der die Organisation der Kleinbauern und Bäuerinnen aufbaut, die so ihre Probleme in Angriff nehmen können. Diese Form der Zusammenarbeit war in Chile lange Zeit einzigartig, und dient bis heute als Vorbild für viele andere.

Die ProduzentInnen

Heute zählen ca. 140 ImkerInnen zu den direkten Mitgliedern von APICOOP, die in verschiedenen Dörfern der Provinz Valdivia leben. Eine für das Honigprojekt typische Gemeinde umfasst ca. 100 Familien. 40% der Mitglieder gehören dem indigenen Volk der Mapuche an. Noch gibt es in den Dörfern selten Strom. Die Kinder schließen kaum die Grundschule ab, viele Jugendliche wandern in die Städte ab, weil es am Land keine Arbeit für sie gibt. Eine Familie besitzt zwischen 3 und 6 ha Land. Angebaut werden Kartoffel, Weizen, Bohnen und Gemüse. Zusätzlich halten einige Familien Kleinvieh und Schafe, manche sogar Milchkühe. Meist muss der Mann auswärts Arbeit suchen, um das Familieneinkommen aufzubessern. Die Bienenzucht steht für rund 50% des Familieneinkommens und trägt damit wesentlich zur Existenzsicherung der ProduzentInnen bei. Für Arturo Ortiz Silva (siehe Bild auf der Vorderseite), Imker und Mitglied von APICOOP aus Puerto Nuevo in der Gemeinde La Unión wurde die Bienenzucht zu seinem wichtigsten Einkommen. Das Foto zeigt ihn und seine Enkel vor der neu gebauten Hütte, in der er seine Arbeitsgeräte aufbewahrt. Heute besitzt er 90 Bienenstöcke, doch schon bald sollen es mehr sein, denn mit der Unterstützung durch die Kooperative will er seine Bienenzucht weiter vergrößern...

Der Honig von APICOOP ist über EZA und WELTLÄDEN als Ulmo-Blüten-Cremhonig und Arauca-Honig erhältlich.

Weitere Informationen:

www.apicoop.galeon.com

Quellen: APICOOP, claro fair trade - Reisebericht M. Leuzinger, Fairtrade; (EZA, akt. Okt. 2010)

VORTEILE AUS DEM FAIREN HANDEL

Für den von der EZA bezogenen Honig bekommt APICOOP aktuell einen Preis von US\$ 3,45/kg Honig. Darin enthalten ist die FAIRTRADE-Prämie von 15 UScents/kg. Damit wurde der von FAIRTRADE garantierte Mindestpreis von US\$ 1.95 je kg Honig deutlich übertroffen. Sollte die aktuell hohe Nachfrage nach Honig nachlassen bzw. die Weltmarktpreise für Honig - wie in der Vergangenheit schon mehrmals der Fall - zurückgehen, dürfen sich die Mitglieder APICOOPs sicher sein, dass ihre Produktionskosten über den garantierten Mindestpreis abgedeckt und damit ihre Einkommen gesichert sind. Von dem vereinbarten Preis erhalten die ImkerInnen 80%. 18% des Preises betragen die Kosten für Verwaltung und Dienstleistungen (siehe unten) seitens der Kooperative, 2% der Reingewinn. Über die Verwendung dieses Gewinns und der vom Fairen Handel bezahlten FAIRTRADE-Prämie entscheidet der gewählte „Bauernrat“.